



Erlangen zieht Nachwuchs heran

In der BLV-Bezirksstelle Erlangen wird ein weiterer Stellvertreter die Belange der Bezirksstelle vertreten. Die Position der Kassierer wird verjüngt.

Im Vorfeld der Jahreshauptversammlung kam es zu einer leichten Irritation, weil das Gerücht umging, dass Bezirksstellenleiter Adam Kunstmann sich nicht mehr zur Wahl stellen würde. In seinem Bericht stellte Kunstmann dann richtig, dass er noch einmal kandidieren, aber bei der nächsten Wahl nicht mehr antreten wird. Besonders freute sich Kunstmann darüber, dass aus dem Präsidium des BLV der Vizepräsident Georg Bernhard und der nordbayerische Fachberater Schausteller, Raimund Krug sowie der neu gewählte Fürther Bezirksstellenleiter Stefan Wentzl und der ehemalige Stellvertreter Günter Perz an der Jahreshauptversammlung teilnahmen.

Vizepräsident Georg Bernhard berichtete über die Landesdelegiertentagung in München. Hier hatte Ministerpräsident Dr. Markus Söder als Gastgeschenk in den Raum gestellt, anstelle einer Gestattung wieder eine Anzeigepflicht einzuführen. Landesgeschäftsführer Jürgen Wild konnte dazu ergänzen, dass bereits ein Gespräch in der Staatskanzlei mit Staatsminister Dr. Florian Herrmann stattgefunden hat. Es wurde in 45 Minuten alle Möglichkeiten angesprochen, die zu einer eventuellen Rückkehr zur Anzeigepflicht führen könnten. Eine Idee, die der Landesgeschäftsführer Wild vorschlug, war, die Reisegewerbekarte als die Gestattung amtlich anzuerkennen. Es wurde in der Diskussion hervorgehoben, dass die Lebensmittelkontrolleure die reisende Festgastronomie weit aus öfters kontrolliert, als es im örtlichen Lebensmittelbereich vorgenommen wird. Auch die Sicherheit der Betriebe werden von der Bauabnahme vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung und Zelte noch zusätzlich, routinemäßig, vom TÜV/LGA auf ihre Standfestigkeit und weitere Details geprüft. Eine weitere Idee war, wenn es nicht möglich ist die Anzeigepflicht über die Reisegewerbekarte umzu-

setzen, die Höhe für eine Gestattung von Veranstaltungen (Markt, Volksfest, Kirchweih) in einem Kostenrahmen von 0 bis 30 Euro festzulegen. Dieses muss aber unter anderem auch mit dem Finanzministerium abgeprochen werden. Eine schnelle Lösung war an diesem Termin noch nicht in Sicht. Bernhard konnte weiterhin von der 8-stündigen Präsidiumssitzung berichten. Hier hat sich das neugewählte Präsidium um Einsparungsmaßnahmen bemüht. Deswegen laufen im Moment Gespräche mit Banken und Steuerkanzleien in München.

Zu der für Bernhard bereits angefangenen Saison konnte er berichten, dass das Catering zur Schwabacher Eisbahn sehr zufriedenstellend war. Danach folgte der Fischmarkt in Lauf, der trotz des schlechten Wetters an die Umsätze des letzten Jahres kam. Aus Würzburg kam die Rückmeldung, dass auch hier der Markt sehr gut lief. Die Messe am Nürnberger Hauptmarkt ist sehr gut angelaufen, aber durch das momentane Wetter ist es sehr verhalten.

Adam Kunstmann berichtete kurz über die letzten 3 Jahre der Pandemie. 2022 fanden Videokonferenzen mit der Stadt Erlangen und den Kellerwirten statt. Diese hatten den Schwerpunkt auf die Gastronomiebetriebe mit ihren Musikdarbietungen. Es ging dabei vorwiegend um die Musikzeiten und Pausen zwischen den Darbietungen. Für das Erlanger Frühlingsfest wurden 3 Sonntage geplant. Der Sachbearbeiter lehnte dieses Ansinnen ab. Nach einem Gespräch mit dem Oberbürgermeister Dr. Janik wurden die 3 Sonntage genehmigt. Die Bergkirchweih verlief für die Schausteller mehr als zufriedenstellend. Die Kellerwirte klagten hingegen, dass sie schlechtere Umsätze als in den vergangenen Jahren, vor der Pandemie, hatten.

Das Erlanger Frühlingsfest 2023 kann wieder auf 3 Sonntage geplant werden. Ein Wermutstropfen ist, dass vorher ein Mittelaltermarkt stattfindet, der bis Montag die Fläche vom Frühlingsfest nutzt. Dadurch

kann erst Dienstag vor Ostern mit dem Aufbau begonnen werden.

Stellvertretender Bezirksstellenleiter Jürgen Wild verwies auf seinen schriftlichen Tätigkeitsbericht der auslag und auch auf der Homepage, im Mitgliederbereich eingestellt ist. Wild hielt ein kurzes Resümee über die vergangenen Jahre und betonte, dass der Betrieb der Marktkaufleute und Schausteller bereits am 12. März 2020 in Fürth von der Corona-Pandemie geschlossen wurde. Trotz der sofortigen Unterstützung von der Landtagsabgeordneten Petra Guttenberger, zusammen mit dem ehemaligen Fürther BZ-Leiter Eduard Wentzl, dem Vorsitzenden des Bayerbund Bezirksverband Franken, Thomas Blösel und BLV-Landesgeschäftsführer Jürgen Wild, konnte die Schließung und der damit verbundene Abbau der Geschäfte nicht verhindert werden.

Auch in seinem eigenen Betrieb musste Wild feststellen, dass einige Gesundheitsämter ihre neugewonnene „Macht“ stetig anwendeten. Auch im Nürnberger Land wurde ein striktes Verbot mit der Begründung einer volksfesttypischen Veranstaltung ausgesprochen. Als volksfesttypisch wurde hier bereits sein Kinderkarussell mit gerade 5 Meter Durchmesser eingestuft. Hier war das gleiche Problem wie mit der Definition „Großveranstaltung“. Dazu erhielt Wild die Auskunft von einem bayerischen Ministerium, er kann auf der Homepage des Bundes eine Aussage finden, was eine Großveranstaltung ist. Nachdem Wild dieses gefunden hatte, teilte ihm das gleiche Ministerium mit, dass dieses zwar ein Hinweis ist, aber in Bayern nicht gelte.

Nach einem Gespräch mit Landrat Armin Kroder, indem Wild auf die unterschiedliche Behandlung der Stadt Nürnberg und dem Landkreis Nürnberger Land hingewiesen hat, wurde auch im Nürnberger Land Ersatzveranstaltungen genehmigt.

Dann ging es im Landkreis Bayreuth weiter. Zuerst wurde 2020 der Verkauf von Süßwaren an Sonn- und Feiertagen vom Landratsamt untersagt. Dieses konnte



v.l.n.r.: Stellvertretender BZ-Leiter Jürgen Wild, Fachberater der nordbayerischen Schausteller Raimund Krug, Vizepräsident Georg Bernhard, Fachbereichsvorsitzender Schausteller Frank Eschenbacher, Fachbereichsvorsitzende reisende Festgastronomie Nadja Kunstmann, 1. Schriftführer Rudolf Jäckel, 1. Kassierer Luigi Particolare, BZ-Leiter Adam Kunstmann, Fürther BZ-Leiter Stefan Wentzl, 2. Kassierer Michael Barth, Stellvertretender BZ-Leiter Florian Hartig, 2. Schriftführerin Sabrina Rudolph

mit der Unterstützung des Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales positiv für Markthändler und Schausteller, durch eine neue Formulierung der erforderlichen Genehmigung, geändert werden. Bereits 2021 kam es zu einem ähnlichen Problem. Dieses Mal sah der Corona-Krisenstab des Landratsamt Bayreuth in einer Ersatzveranstaltung zum traditionellen Kirchweihtermin mit einem Süßwarenstand und einem Kinderkarussell einen Volksfestcharakter. Die Vorgaben des Bayerischen Wirtschaftsministeriums wurden mit der Aussage abgetan, dass das zuständige Gesundheitsamt nur dem Gesundheitsministerium unterstellt ist. Hierzu wurden die Medien aufmerksam und es kam zu verschiedenen Veröffentlichungen. Auch der Bayerische Rundfunk nahm dieses als Aufhänger für den Bericht wie wichtig für Marktkaufleute und Schausteller die anstehenden Weihnachtsmärkte sind. Landtagsabgeordnete Gudrun Brendel-Fischer wurde ebenfalls auf die Situation aufmerksam. Brendel-Fischer wendete sich an Staatsminister Holetschek und schilderte den Sachstand. Es stellte sich heraus, dass der zuständige Landrat, dessen Stellvertreter und der Leiter des Gesundheitsamts nicht zu erreichen war. Nach der Befürwortung durch das Gesundheitsministerium konnte für die letzte Ersatzveranstaltung im Landkreis Bayreuth eine Genehmigung ausgestellt werden.

Alles im allen war Wild in der Sendung „Jetzt red i“, TV Bamberg und BR24 sowie in den verschiedensten Printmedien mit dem Thema Corona und wie es dabei den Branchen der Marktkaufleute und Schausteller geht. Trotz der Aussage, dass Marktkaufleute und Schausteller Systemrelevant seien, waren diese laut Wild, die am stärksten betroffenen Branchen. Hilfen des Bundes und auch des Freistaat Bayern hatten viele Kanten und Ecken. So war bei einem Kollegen um 7 Uhr früh die Polizei mit Maschinengewehr am Bett. Es stand ein angeblicher Subventionsbetrug im Raum. Wenn man Hilfen für den Betrieb erhält, die nicht zum Lebensunterhalt verwendet werden dürfen, durfte man auch nicht für den Lebensunterhalt der Familie sorgen und einer Zusatzbeschäftigung nachgehen. Bei einem anderen Fall wurde dem Schausteller mitgeteilt, dass er kein Saisonbetrieb ist. Es gab noch vieles weiteres mehr, das in der Geschäftsstelle bearbeitet wurde. Auch in Erlangen kam es zu Irritationen bei Ersatzveranstaltungen, die aber größtenteils behoben wurden.

Bei der GEMA gab es auch eine Neuerung. Wer bisher einen Rabatt bei der GEMA als Verbandsangehöriger hatte, muss nun über den Verband eine Bestätigung erhalten. Dieses geschieht in der Form, dass das Mitglied zwei Datenschutzerklärung, eine für den BLV und eine für den BSM, ausfüllt. Diese wird dann der GEMA übermittelt und diese gibt dann den Rabatt an das Mitglied weiter.

Nachdem in der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten darüber diskutiert wird, die Gewerbebranche zusammen zu legen, wäre dieses Vorhaben für den Gewerbebereich Schausteller ein kostensparender Schritt. Dazu müssen aber die Schaustellerbetriebe nachweisen, dass sie intensiv am Arbeitsschutz arbei-

ten. Eine Maßnahme ist die Erstellung der Gefährdungsbeurteilung. Dazu wird es zukünftig in jeder Bezirksstelle einen Arbeitsschutzbeauftragten geben. Frank Eschenbacher weist in diesem Bezug darauf hin, dass die Gefahrenklasse von 18,5 auf 3,3 Prozentpunkte herunter gehen könnte. Er appellierte deshalb an die Kollegen sich intensiv mit diesem Thema zu beschäftigen.

Fachberater für Schausteller, Frank Eschenbacher hat in der Corona-Pandemie immer, wenn es möglich war, Ersatzveranstaltungen für die Kollegen ausgerichtet und so für diese eine Verdienstmöglichkeit generiert. Manche Bürgermeister haben, sprichwörtlich, den Hintern in der Hose gehabt und sogar zweimal die Möglichkeit einer Ersatzveranstaltung genehmigt. Die Schwertransporte von Schaustellern müssen nun über VEMAG genehmigt werden und kosten nun teilweise 500 Prozent mehr als vorher. Hier konnte Jürgen Wild noch auf weitere Probleme wie der langen Wartezeit bis die Anträge genehmigt sind oder auf die Fehlerhaftigkeit des Programms sowie den fehlenden Eigenheiten der Schaustellertransporte, hinweisen. Ein Kollege hat sich seine notwendige Wegbeschreibung von VEMAG vorgeben lassen. Eine Straße, die laut VEMAG befahren werden sollte, lag knapp 300 Kilometer weit weg von der Strecke. Trotz, dass dieser nachweisbare Fehler auf VEMAG beruhte, musste ein neuer Antrag mit Gebühren gestellt werden. Die Genehmigung kam dann 3 Wochen zu spät. Eine weitere Firma soll für ihren Transport stellenweise von drei Polizeiwagen eskortiert werden. Jürgen Wild stellte ein Schreiben vor, in dem es eindeutig hervorgeht, dass, wie auch bisher, eine Antragstellung über die örtliche Straßenverkehrsbehörde möglich ist.

Der Arbeitskräftemangel trifft auch das Schaustellergewerbe. Laut Informationen die Eschenbacher erhalten hat, soll mittlerweile von den Arbeitsvermittlern die Fühler nach Korea ausgestreckt worden sein.

Eschenbacher sieht auch ein Problem bei der Forderung von Pfaffenhofen auf 100 Prozent BIO. Alleine schon die benötigte Liefermenge ist aktuell nicht regional zu beziehen. Fazit aus allem ist, dass die Kosten steigen und die Bürokratie überhandnimmt. So zum Beispiel auch in Schwabach. Hier wird seit Neuem zur Beantragung der Gestattung auch ein polizeiliches Führungszeugnis verlangt. Eschenbacher verwies am Schluss seines Berichts auf die Broschüre von Jürgen Wild, der einiges aus dem Themakatalog von Eschenbacher schriftlich festgehalten hat.

Fachberaterin für reisende Festgastronomie, Nadja Kunstmann informierte noch über das Verpackungsgesetz und die Pflicht zur Anmeldung bei LUCID bis zum 1. Juni 2023, die nun alle Schausteller im Imbiss und Süßwarenbereich trifft. Kunstmann wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass das Bundesamt Zentrale Stelle Verpackungsregister Kontrollen angekündigt hat. Wichtig ist, dass bei Rechtsverstößen Bußgelder bis hin zu Geschäftsschließungen vorgesehen sind. Um auf der sicheren Seite zu sein, sollte immer eine Bescheinigung der ordnungsgemäßen Lizenzierung vorgehalten werden. Zur Einwegverordnung konnte Nadja Kunstmann noch mitteilen, dass die

überwiegenden Betriebe im Schaustellerbereich kein Einweggeschirr vorrätig halten müssen. Diese Betriebe müssen aber den Kunden die Möglichkeit geben, das eigene, mitgebrachte Mehrweggeschirr befüllen zu lassen. Dazu muss auch ein Aushang im Geschäft darauf hinweisen.

Ehrungen

Durch die Corona-Pandemie fielen die Jahreshauptversammlungen 2020/2021/2022 aus. Deswegen wurden die Geburtstage und die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften nachgeholt.

Für 10 Jahre Mitgliedschaft wurden Johanna Heckl und Florian Hartig mit einer Urkunde und der silbernen Verbandsnadel geehrt. Die goldene Nadel und Urkunde erhielten für 25 Jahre Mitgliedschaft Sabine Kunstmann, Ottilie Jäckel, Tatjana House, Elvira Wild, Adelheid Kunstmann, Rainer Hartig, Joseph House, Adam Kunstmann jr. und Thomas Teupert. Seit 40 Jahren halten Sonja House, Werner Rudolph, Frank Eschenbacher und Jürgen Wild der Bezirksstelle Erlangen die Treue. Babette Heimlich, Irmgard Kunstmann und Adam Kunstmann rundeten die Ehrungen mit ihrer 50-jährigen Mitgliedschaft ab.

Der Bayerische Landesverband gratuliert den langjährigen Mitgliedern für ihre Treue und Unterstützung. Der BLV wünscht weiterhin alles Gute und vor allem Gesundheit.

Neuwahlen

Adam Kunstmann steht wieder als Bezirksstellenleiter der Bezirksstelle vor. Als Stellvertreter wurde Jürgen Wild wieder in seinem Amt bestätigt. Um in Zukunft stärker die Belange der Mitglieder und kollektiv der Kollegen vertreten zu können, wurde auf Antrag ein weiterer Stellvertreter zur Wahl gestellt. Für diese neue Position wurde Florian Hartig gewählt. Nachdem Sabine Kunstmann ihren Lebensmittelpunkt verlegt, stellte sich diese nicht mehr zur Wahl als Kassierer. Neu besetzt wurden die Position des 1. Kassiers mit Luigi Particolare und des 2. Kassiers mit Michael Barth.

Die neu gewählte Vorstandschaft auf einen Blick:

Bezirksstellenleiter:	Adam Kunstmann
Stellvertreter:	Jürgen Wild
Stellvertreter:	Florian Hartig
1. Kassier:	Luigi Particolare
2. Kassier:	Michael Barth
1. Schriftführer:	Rudolf Jäckel
2. Schriftführerin:	Sabrina Rudolph
Fachberater Schausteller:	Frank Eschenbacher
Fachberater reisende Festgastronomie:	Nadja Kunstmann

Der Bayerische Landesverband der Marktkaufleute und der Schausteller wünscht den wieder- sowie neu-gewählten eine gute Hand bei den anstehenden Aufgaben.

BLV-Pressestelle: JW/Foto ■

BGH: Pandemiebedingte Verschiebung einer Hochzeit

Keine Rückgewähr der Anzahlung für Fotografen

Der unter anderem für Rechtsstreitigkeiten über Werkverträge zuständige VII. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs verhandelt über eine Klage auf Rückgewähr einer an eine Hochzeitsfotografin geleisteten Anzahlung und auf Feststellung, dass ihr keine weiteren Vergütungsansprüche zustehen, weil die Kläger wegen Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie den Hochzeitstermin verlegten und deshalb von dem Vertrag zurücktraten bzw. diesen kündigten.

Sachverhalt

Die Kläger beabsichtigten, am 1. August 2020 kirchlich zu heiraten. Nachdem der Fotograf, der die standesamtliche Trauung begleitet hatte, zu diesem Termin verhindert war, wandten sich die Kläger an die Beklag-

te. Mit Schreiben vom 28. Oktober 2019 bedankte sich die Beklagte für „die Beauftragung“ und stellte für „Reportage Hochzeit 1. August 2020 (1. Teilbetrag)“ 1.231,70 € von der insgesamt vereinbarten Vergütung in Höhe von 2.463,70 € in Rechnung. Die Kläger überwiesen den geforderten „1. Teilbetrag“.

Die Kläger beabsichtigten, zu ihrer kirchlichen Hochzeit 104 Gäste einzuladen. Die Durchführung der so geplanten Hochzeit war aufgrund von Beschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie nicht möglich. Die Kläger planten deshalb eine neue Hochzeitsfeier für den 31. Juli 2021 und teilten der Beklagten mit E-Mail vom 15. Juni 2020 mit, für den neuen Termin den Fotografen beauftragen zu wollen, der am 1. August 2019 verhindert gewesen sei. Daraufhin forderte die Beklag-



IHR PARTNER

Größter Verband der Schausteller und Marktkaufleute

Ende des Verbandsteils